

# Denkmalpflege schult auch fürs Leben

Arbeitseinsatz | Jugendbauhütte packt für Sanierung des ehemaligen Gasthauses Löwen mit an

Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr beschäftigten sich erneut 22 junge Menschen im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) Denkmalpflege mit Sanierungsarbeiten am ehemaligen Gasthaus Löwen im Kulturpark Glashütte Buhlbach.

■ Von Sabine Stadler

**Baiersbronn-Obertal.** Eine Woche lang stand die Historie des Schwarzwalds auf dem Programm der im Jahr 2019 gegründeten Jugendbauhütte unter der Leitung von David Nonnenmann begleitet und wurden die Teilnehmer während dieser Zeit und bei ihrem Arbeitseinsatz auf der Baustelle von Forstingenieur und Köhler Thomas Faißt.

Für das erste von sechs Seminaren im Schwarzwald mit den insgesamt 22 FSJ-ern aus ganz Deutschland, das David Nonnenmann begleitete und leitete, hatte er wiederum die Glashütte Buhlbach ausgewählt. Bereits mit den Teilnehmern des vergangenen Jahres war er dort erfolgreich im Einsatz.

Jährlich werden in Baden-Württemberg 22 jungen Menschen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren Plätze für ein freiwilliges soziales Jahr Denkmalpflege angeboten. Die Jugendbauhütte ist auch an der Münsterbauhütte in Freiburg oder in Freilichtmuseen tätig und war im Dezember 2019 am Dachstuhl der evangelischen Stadtkirche in Bad Wildbad im Einsatz.

## Wissen rund um die lokale Kultur

Bei dem einwöchigen Fachseminar in der Denkmalpflege in Theorie und Praxis kooperieren Handwerk und weitere

Fachleute bei der Vermittlung des Themas und geben dabei auch Wissen rund um die lokale Kultur weiter. So auch Forstingenieur und Köhler Thomas Faißt, der vieles zum Köhler-Handwerk im Schwarzwald vermittelte und dabei auch das Hauff-Märchen vom »Kalten Herz« und die Historie des Schwarzwalds näherbrachte.

Die FSJ-ler kommen nicht alle aus Baden-Württemberg. Da die Stellen rar gesät sind – bundesweit gibt es gerade 300 Plätze für dieses freiwillige soziale Jahr in der Denkmalpflege –, waren an der Glashütte Buhlbach auch junge Menschen aus Leipzig und Dresden dabei. Sie wechseln eigens ihren Wohn- oder Heimatort für diese Zeit.

## Einsatzbereitschaft und Motivation zählen

Bei der Auswahl der Teilnehmer, so David Nonnenmann, sei die schulische Vorbildung nicht ausschlaggebend. Viel wichtiger seien das Interesse an der Historie und die handwerkliche Einsatzbereitschaft in der Denkmalpflege, die mit Motivation für den Erhalt und der Liebe zu denkmalgeschützten Objekten einhergehe. Beim Arbeitseinsatz am ehemaligen Gasthaus Löwen wurde das Team von Thomas Jänichen und Heinz Züfle von der Zimmerei Schleh in Baiersbronn sowie von dem ehrenamtlich tätigen Hans Wirth und dem Restaurator Jürgen Lauffer aus Renningen begleitet und betreut.

Lauffer betreut als Bauleiter die Arbeiten am stark sanierungsbedürftigen ehemaligen Gasthaus Löwen. Dafür wurde ein Zuschuss über 600.000 Euro von Bundeseite bereitgestellt, um die Statik zu sichern. Das Gebäude befindet sich inzwischen in der zweiten Planungsphase, und ein weiterer Zuschuss für die so-



Die FSJ-ler Denkmalpflege beim Schnupper-Arbeitseinsatz am ehemaligen Gasthaus Löwen im Kulturpark Glashütte Buhlbach mit ihren Betreuern. Fotos: Stadler

genannte Baiersbronner Schallung, das Richten der Fenster und der Holzläden sowie der Schindelfassade wurde beantragt. Darüber hinaus wurde eine Co-Finanzierung seitens

der Gemeinde Baiersbronn, des Landkreises Freudenstadt, des Landes Baden-Württemberg und des Bundes vereinbart. Die Baiersbronn Touristik will in den nächsten beiden Jahren ein Konzept erstellen, das die spätere Nutzung des ehemaligen Löwen beinhaltet.

Die 18-jährige Amelie aus Villingen-Schwenningen will sich während ihres freiwilligen sozialen Jahres handwerklich orientieren und Einblicke in viele Bereiche erhalten. Auch ihr Interesse an Historischem hat zu ihrer Entscheidung für ein FSJ Denkmalpflege nach dem Abitur beigetragen.

Aus Leipzig kommt die 18 Jahre alte Hanne, die sich mit der 17-jährigen Merle aus Dresden angefreundet hat. Nach dem Abitur hatte Hanne »Bock« auf Handwerkli-

ches, da sie sich noch nicht für eine Studienrichtung entscheiden konnte. »Mir macht das FSJ viel Spaß, und ich kann hier erst mal gucken, wie es weitergehen wird«, sagte sie. Merle geht es ähnlich. Sie wollte ursprünglich Architektur studieren. Entschieden hat sie sich letztlich für dieses praktische Jahr, um einen Einblick zu bekommen. Dabei findet sie die handwerkliche Arbeit sehr ansprechend. Alle sind sich dabei einig, dass sie nicht nur vielfältige Themen rund um Theorie und Praxis der Denkmalpflege in den Seminaren kennenlernen, sondern auch tolle neue Leute, und dabei viel fürs Leben lernen.

Während des einwöchigen Seminars war die Gruppe, so Nonnenmann, in einem Selbstversorgerhaus in Huzenbach untergebracht.



Einiges zu tun hatten die jungen FSJ-ler im Kulturpark Glashütte.